

# Die Botschaft



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Drei Generationen Kraftwerksleiter: Mike Dost, Walter Nef und Urs Weidmann.



Hans Wanner zu Beznau: Mit zunehmendem Alter immer sicherer geworden.

## «Happy Birthday, Beznau!»

Die Axpo, die Kraftwerksleitung und geladene Gäste haben am Dienstagabend «50 Jahre Kernkraftwerk Beznau» gefeiert.

**DÖTTINGEN (tf)** – Der Normalzustand eines in Betrieb stehenden Kernreaktors ist der sogenannte «kritische Zustand». Ist dieser Zustand einmal erreicht, läuft jene Kettenreaktion ab, mit der über Kernspaltung aus extrem wenig Material extrem viel Energie freigesetzt wird. Weil dieser «kritische Zustand» in einem Kernkraftwerk der gewünschte Zustand ist, wird während Inbetriebnahmephase eines neuen Kernkraftwerks das Erreichen dieser ersten Kritikalität bis heute gerne als Meilenstein gefeiert. Das war während der Bauzeit des ersten Kernkraftwerks auf der Insel Beznau in Döttingen vor 50 Jahren nicht anders. Am 30. Juni 1969, um 11.20 Uhr vormittags, wurde dort der kritische Zustand im Reaktor erstmals erreicht. Ein Riesenerfolg für die Pioniere der ersten Stunde – man hatte eine technische Meisterleistung vollbracht. Mit Unterschriften verewigten sich die damals involvierten Personen auf einer Tafel. Ein halbes Jahr später, am 24. Dezember 1969, wurde das Kernkraftwerk den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) übergeben und ging offiziell in Betrieb.

### Zuverlässige Stütze der Energieversorgung

Gebaut und in Betrieb genommen wurde das erste der beiden Kernkraftwerke Beznau innerhalb von gerade mal vier

Jahren. Nachdem am 30. Juni 1964 beim Bund das entsprechende Standortgesuch eingereicht worden war, erfolgte bereits am 6. September 1965 der Spatenstich auf der Beznau-Insel. Dass dies in so kurzer Zeit möglich war, hat auch damit zu tun, dass der Bundesrat in der Technik der Kernenergie, die auf Seiten NOK seit 1954/55 im Gespräch war, grosse Chancen sah. Im Geschäftsbericht von 1963 hiess es darum unmissverständlich: «Der Augenblick ist in der Tat gekommen, da ernsthaft und unverzüglich zu prüfen ist, ob auf die kurzfristig gedachte Zwischenstufe von konventionell-thermischen Kraftwerken nicht verzichtet und unmittelbar auf den Bau und die Inbetriebnahme von Atomkraftwerken zugesteuert werden sollte. Die Elektrizitätswirtschaft steht heute und nicht erst morgen vor der endgültigen Entscheidung, die Elektrizitätserzeugung inskünftig auf Wasser- und Atomenergie abzustützen und beide Energieträger in ein rationelles System der gegenseitigen Ergänzung einzubauen.»

Gerne wird heute betont, dass die ökologischen Vorteile der Kernkraftwerke und die mit der Technik verbundenen CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu den Hauptgründen zählten, die den Siegeszug der Kernenergie ermöglichten. Das trifft nur bedingt zu. Ökologische Überlegungen gab es zwar, sie standen aber nicht

im Vordergrund. Vielmehr zeichnete sich ein Endausbau der Wasserkraft ab, das Potenzial war ausgeschöpft. Andererseits wurde immer klarer, dass die Tatsache, dass im Winter nicht gleich viel Strom erzeugt werden konnte wie im Sommer, zur Herausforderung werden würde. Neben den Rauchgasemissionen sprachen auch die komplizierte Handhabung des Rohstoffnachschubs und die Abhängigkeit vom Ausland gegen Kohle- und Ölkraftwerke und für Kernkraftwerke. Nicht zuletzt sprachen auch die anfänglich errechneten Stromgestehungskosten von 2,8 Rappen (!) je Kilowattstunde sehr für Kernkraftwerke.

### Eine junge 50-Jährige

Viele der in sie gesetzten Hoffnungen haben die Kernkraftwerke Beznau erfüllt. Heute decken sie zehn Prozent des schweizerischen Strombedarfs, schweizweit kommt über ein Drittel des Stroms nach wie vor aus einheimischen Kernkraftwerken. Wenig überraschend, sprach Regierungsrat Markus Dieth am Dienstagabend, an der Jubiläumsfeier in geschlossener Gesellschaft von «technischem Meisterwerk» und «höchster Ingenieurskunst». Heute sei kaum mehr vorstellbar, so Dieth, eine Anlage wie das Kernkraftwerk ohne Digitalanzeigen zu betreiben, damals aber sei das gelungen. «Ich ziehe den Hut vor der Generation, die das seinerzeit fertiggebracht hat.» Mit den Kernkraftwerken sei der Aargau zum Energiekanton und Döttingen mit der Beznau-Insel – der siebtgrössten Insel der Schweiz – zum eigentlichen Energiezentrum der Schweiz geworden. Nun



Regierungsrat Markus Dieth zu Beznau: Technisches Meisterwerk!



Andy Heiz zu Beznau: Eine Anlage in top Zustand.

müsse es darum gehen, den Aargau auch in Zukunft und im Zuge der anvisierten Energiestrategie 2050 als Energiekanton zu positionieren.

Andy Heiz, Mitglied der Axpo-Konzernleitung und Leiter des Geschäftsbereichs Produktion und Netze, betonte indes, dass die nahe Zukunft ohne Zweifel nach wie vor mit Beznau stattfinden könne. Erwartungsgemäss sprach Andy Heiz von der Umwelt und betonte noch einmal, dass mit dem Betrieb der Kernkraftwerke in den letzten 50 Jahren 300 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> nicht ausgestossen worden sind, die mit konventionell-thermischen Anlagen angefallen wären. Trotz ihres Alters sei die Anlage in einem top Zustand, seit der Inbetriebnahme vor 50 Jahren seien 2,3 Milliarden

in die Kernkraftwerke investiert worden. «Die Anlage ist heute sicherer als sie es vor 50 Jahren war und wir sind gerüstet fürs nächste Jahrzehnt.» Diese Aussage von Heiz konnte Hans Wanner, Chef der Kontrollbehörde des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI), nur bestätigen. Das Kraftwerk, so Wanner, sei je älter desto sicherer geworden.

Dass Beznau zwar 50 Jahre alt wird, aber trotzdem keine alte Anlage ist, betonte auch Kraftwerksleiter Mike Dost. Wer durch die Anlage gehe, entdecke eine sehr moderne Anlage – und vor allem eine Belegschaft von 450 Leuten, die am gleichen Strick ziehe und sich einsetze für eine sichere Stromversorgung. Ein Kernkraftwerk sei ein «people system». 50 Jahre, das heisse auch drei Generationen von Menschen, die hier gearbeitet und ihren Beitrag geleistet hätten. «Wir wollen das Kraftwerk auch in Zukunft sicher betreiben. Das klingt banal, ist aber eine verantwortungsvolle Aufgabe.»



**Dynamische Aargauer Vertretung in den Nationalrat!**

**SVP**  
JE 2X AUF IHRE LISTE